



S. 37. Was können wir nun aus diesen klaren Betrachtungen schliessen? Stimmet alles dieses nur einigermaassen mit der Voraussetzung überein, daß es von einem unabhängigen Daseyn unzählige

über die Triebe der Thiere erwägen will, wird aus den einleuchtenden Wahrnehmungen abnehmen, daß diese Triebe aus keinem Grade von Vernunft erklärt werden können, welches doch noch immer verschiedene Schriftsteller zu erzwingen suchen — daß sie aber auch keinen blossen Mechanismus oder unbewussten Organismus zum Grunde haben — sondern aus einer eigenen, ihnen beimwohnenden Vorstellungskraft, davon wir uns keinen Begriff machen können, entstehen müssen. Sie werden offenbar mit Empfindung, und mit einer daraus entspringenden gewissen Willkühr verrichtet, welche doch in ihrer Wahl nicht so unbestimmt als die menschliche ist, und dabey besonders der Hauptzweck welcher dadurch erreicht wird, und welcher diese Mittel erforderte, von dem Thiere nicht voraus gesehen wird. Man mag dies also Trieb, oder Kraft, oder noch anders nennen, so ist es doch in Ansehung des Thieres blinde Handlung, und in dieser Betrachtung nur ist es hier angeführt worden.